



E-Mail der Woche

Von: schweiz.sonntag@nzz.ch
Gesendet: Do, 22. 11. 2012, 14.48 Uhr
An: daniel.reuter@biervielfalt.ch
Betreff: Nicht unser Bier

Lieber Herr Reuter
Diese Woche hat der Brauerei-Verband die Bier-Statistik veröffentlicht. Auch dieses Jahr wurde wieder mehr Bier aus dem Ausland eingeführt. Jedes zweite Importbier stammt aus Deutschland – von unseren deutschen Freunden gerne auch Flüssigbrot oder Hopfenkaltschale genannt. Warum greifen viele Schweizer trotz dreihundertfünfzig einheimischen Kleinbrauereien zum teutonischen Humpen?

Durstig,
Ihre NZZ am Sonntag

Von: daniel.reuter@biervielfalt.ch
Gesendet: Fr, 23. 11. 2012, 10.20 Uhr
An: schweiz.sonntag@nzz.ch
Betreff: AW: Nicht unser Bier

Liebe NZZ am Sonntag
Das Steuerabkommen mit Deutschland steht auf der Kippe. Deshalb wenden wir unsere Geheimwaffe an: Wir trinken teutonischen Gerstensaft, denn der kann auf keiner Diskette verkauft werden. Er schmeckt auch gut und ist für die Kavallerie von Peer Steinbrück sogar legal. Danach kommt unser Schweizer Bier wieder in die Gläser.

Zum Wohl!
Daniel Reuter, Präsident der Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt